

Jugend schreibt – Unsere alte Dame wird 100 Jahre alt. Wie war es, als sie jung war?

Peppis erste Schnürschuhe

Es war Dezember des Jahres 1926, es war Weihnachten. Der kleine Peppi saß begeistert beim Fenster im Wohnzimmer und beobachtete den fliegenden Schnee. Alle Flocken fand er schön, obwohl jede davon doch ein bisschen unterschiedlich war. Der Opa saß im Schaukelstuhl am Kamin und las eine Zeitung. Die Mutti bereitete inzwischen das feierliche Abendessen zu und alle warteten nur auf Vatis Ankunft.

Der Vati arbeitete als Arbeiter, zuerst in sehr unangenehmen Bedingungen und für einen niedrigen Lohn. Mit dem Unternehmer Tomáš Baťa änderte sich aber alles. Die Arbeitszeit wurde auf 8 Stunden verkürzt und man bekam für seine Arbeit viel mehr Geld. Man kann auch sagen, dass die Leute in die Arbeit gerne gingen und dadurch, unter anderen, auch die tschechoslowakische Nachkriegsgesellschaft aufblühte.

Der vergangene Krieg beeinflusste das Leben von vielen Menschen. Der Vati und seine zwei Brüdern mussten ja zur Armee einrücken. Der Vati war der älteste von ihnen, nach ihm kam noch Josef zur Welt und zum Schluss noch Jaroslav. Obwohl der Vati noch vor den Abgang auf die Front dem Opa und Oma versprach, dass er auf beide jüngere Brüder aufpassen wird, gelang es ihm nicht, das Versprechen zu erfüllen. Beide Brüder verstarben im grausamen Winter des Jahres 1917 irgendwo in den italienischen Alpen. Nach einem Bruder nannte der Vati seinen Jungen, der schon im Frieden, in der ersten Hälfte des Jahres 1919 geboren wurde. Man könnte also sagen, dass der Sohn fast genauso alt wie unsere neue tschechoslowakische Republik war. Nach den armen Nachkriegsmonaten und Jahren kam es doch zum besseren Zeitraum, der vor allem fürs Unternehmen und ehrliche Gewerbe besonders günstig war.

Sechs Uhr schlug und kurz danach kam der Vati. Er soll noch den Nachbarn frohe Weihnachten gewünscht haben. Nach der Begrüßung setzten sich alle zum feierlichen Tisch. Der kleine Peppi freute sich so ungeduldig auf die Geschenke, dass er am liebsten vom Tisch weggelaufen wäre. Der traditionelle gebratene Karpfen schmeckte ihm so wie so nicht, er war hauptsächlich voll von Gräten. Nach dem Abendessen gingen alle zum Weihnachtsbaum, wo ein paar Geschenke dazwischen erschienen. Peppi durchgewühlte die Geschenke und suchte sein Geschenk.

Das erste Geschenk, das er fand, war für die Mutti. Die Mutti bekam Eintrittskarten in das Theater Osvobozené divadlo und ein sehr starkes Parfüm. Sie wollte immer in dieses Theater gehen. In diesem Theater gab man Stücke voll von Humor, Satire und Lieder und es wurde von Jiří Voskovec und Jan Werich gegründet. Das nächste Geschenk war für den Vati. Er bekam ein schönes Buch von Karel Čapek mit dem Titel Der Garten von Rübezahl und einen Herrenrasiersatz. Unter dem Weihnachtsbaum blieb nur das letzte Geschenk. War der Opa etwa in diesem Jahr böse und bekommt nichts zu Weihnachten? Oder war etwa der kleine Peppi böse? Sah das Christkind etwa, wie Peppi manchmal wütete und sich schlecht benahm? Oder sah das Christkind etwa, dass Peppi manchmal vergaß jemanden ordentlich zu grüßen? ... Er nahm das letzte Geschenk nervös in die Hand und wirklich ... es war für den Opa.

Der Opa bekam eine neue Pfeife und einen schönen gemalten Kalender. Der kleine Peppi schaute mit Tränen in seinen Augen beide Eltern an. Vergaß das Christkind mich etwa diesmal? In diesem Moment zog der Vati vom Sofa eine große Papierschachtel heraus. Natürlich vergaß es dich nicht, sagte der Vati und gab Peppi das Geschenk. Er packte es schnell aus und begann sich zu wundern. Er bekam nämlich schöne Lederschnürschuhe, solche, wie er sich schon lange wünschte. Darin werde ich mich schön warm fühlen, freute er sich.

Danach setzten sich die Erwachsenen zum Kamin hin und sprachen untereinander. Der kleine Peppi setzte sich in neuen Schnürschuhen zum Fenster und beobachtete die Flocken weiter.